

**Gottesdienst 29. Juli 2018 in der Kirche Brittnau
 „Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name“
 Matthäus 6, 7-9
 Pfr. Bernard Kaufmann, Zofingen**

Liebi Froue und Manne, liebi Gmeind

Vili vo öich hei das Gebät, das „Unser Vater“ scho hunderti Mal bätet, i guete und i weniger guete Zyte vo öiiem Läbe. Es tuet guet öppis gäng wieder z mache, wie nes Ritual, grad i dr hütige Zyt, wo alles eso schnäll muess ga und möglechtscht alles muess nöi sy.

I wett i de Gottesdienschte wo nig mit öich z Brittnau darf fiire über die Bitte vom „Unser Vater“ Gebät nachedänke.

Das Gebät, wo nis Jesus glehrt und gschänkt het, hei scho die erschte Chrischte vor bald 2000 Jahr regelmässig i ihrne Gottesdienschte bätet. Scho lang verbindet's Chrischte vo allne Konfessionen überall uf dr ganze Ärde. I dr Alte Chile het me das Gebät als Zusammenfassig vom ganze Evangelium verstande. Vili Mönsche hei über Jahrhunderti hinweg eso Troscht, Chraft und Hoffnig gfunde; und i allne Läbesituationen geschänkt überchobe. Es git äüä keini angere Wort i dr Bibel, wo ou hüt no eso viune Mönsche vertrout sy und, wo si uswändig chöi ufsäge, wie das Unser-Vater Gebät.

Das Gebät vo Jesus isch im Nöii Testamänt zweimal überlieferet:

Im Lukasevangelium i nere chürzere Fassig, und im Matthäusevangelium, i dr Fassig, wo nis vertrout isch. Dert heisst's, Matthäus 6, 7-9:

„Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiss, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum

***sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name
werde geheiligt.“***

We mir vo Gott rede und er zu üs redt, de chöi mir das fasch nume i Glichnisse und i Bilder usdrücke. Es sy meischtens unbeholfeni Wort für öppis, wo me schlächt cha erkläre. Ou d Mönsche, wo mr d Bible z verdanke hei, hei nid anders chönne. Si rede vo Gott und zue nihm als Herr und als Chünig, als Hirt, als Fels und als Schild, als Liecht und Sunne und äbe, wie hie als Vater.

Mit dene Wort und Bilder si ganz verschideni Vorstellige verbunde, wo nis hüt zum Teil Müeh mache, wiu si nümme i üses Wältbild passe. Dr Herrscher, dr Chünig – das sy für üs frömdi Figure. Für d Mönsche im Altertum no sälbverständlech, wiu ne demokratischi Vorstellige sy frömd gsi. Gott – als Vater. Bi viune Chind weckt das Wort Vater gueti Erinnerige a Fürsorg, Schutz, a Verständnis, a Zärtlechkeit und Liebi, a Chraft und Grosszügigkeit. Für anderi blibt d Vorstellig Vater verbunde mit Angst und Ischüchterig, mit Zucht, Zwang und Herti. Wieder anderi hei e schwache Vater gha, e Ungeduldige, e Versäger, eine ohni Autorität. Für anderi het dr Vater wenig Bedütig gha. Er het sech nie Zyt gno für syni Chind, oder vilech hei si ne gar nid kennt. Und so git's Mönsche, wo d Ared „Unser Vater“ nid eso liecht über d Lippe bringe, wiu ne schlächti Erfahrig mit ihrem eigete Vater im Wäg stö. Mir irdische Vätere – wär wett vo sich behoupte, dass er für sini Chind gäng ds nötige Verständnis und di entsprächendi Liebi het chönne ufbringe?

Jesus heisst üs, mir sölle bäte zum „Vater im Himmel“. Für ihn isch Gott e Vater, aber ganz anders als die irdische Vätere. Dr Himmel isch i dr Sprach vo dr Bible dr Ort – Ort isch eigentlech e kes guets Wort für die Sphäre, wo Gott wohnt, wo si Wille gscheht, dert wo di dunkle Rätsel vom Läbe und vo dr Wält glöst sy. Es isch d Umschribig vo Gott – und vo synere Art. Es beschribt sys Würke. Er

wohnt nid wyt ewäg imene unerreichbare Jensits. Eso het me sech Gott im Alte Testament zum Teil vorgstellt. Mi het Ängle bruucht, wo eim dr Wäg zeigt hei. Dr diräkt Kontakt mit Gott isch schwär vorstellbar gsi. Jesus het aber dä färni Gott uf d Ärde abegholt, zu üs, zu jedem vo üs. Mr bruche jo mängisch ds Bild, we mr säge: da isch dr Himmel uf d Ärde abecho, wenn mr ganz bsungers glücklech sy.

Bim Friedrich Schiller heisst's i dr „Ode an die Freude“: „Brüder, überm Sternenzelt muss ein lieber Vater wohnen“. So tönt's im Finale vo dr nünzte Sinfonie vom Beethoven. Nid eso by Jesus. Sy Gott – das isch dr Fründ, dr Partner vo de Chlyne und vo de Schwache. Und eso het Jesus ou gläbt. Und drum chunt dr Himmel und drmit Gott sälber i ihres Läbe. Die, wo Hunger hei, teile das Wenige, wo si hei und wärde satt. Die Stumme finde ihri Sprach wieder. Die wo blind si, gseh wieder – d Ouge gö ne uf. Die wo glähmt si, stö uf und loufe uf ihrne eigete Füess. Die wo ungerdrückt sy, dörfe sech wehre und stö uf. Si wärde zu freie Mönsche. Verachteti, Vergässeni und Usgstosseni sy iglade und ufgno i synere Tischgemeinschaft. Ds Härz vo dene, wo demüetig sy, geit uf. Si erfahre di unmittelbari Nechi und Gägewart vom Vater im Himmel zmitts i ihrem chlyne, eifache Läbe. Si gspüre eso öppis wie di ständigi Gägewart vo däm Gott, wo me wyt im Himmel obe agsiedlet het. Er sälber – Jesus – läbt us dere Gägewart vo däm Gott, us sinere Nechi. Sys Gebät, ds „Unser Vater“ zeigt sini Verbindig zum Götteleche, zum Himel, hie uf dere Ärde.

Ds „Unser Vater“ isch im Nöie Testament griechisch überlieferet. Jesus het's aber i sinere aramäische Muettersprach bätet. Er het Gott mit „**Abba**“ agredt. Das isch e vertraulechi Ared, keis distanzierts oder ehrfürchtigs Vater, nei, es zärtlechs „Daddy“, uf bärndütsch vilech „Vätau“, „Papi“. No in Getsemane, kurz vor sinere Verhaftig het er gseit: Abba (Vätau), liebe Vater, du chasch alles. La

das Lide a mir la verbi gha. Aber du bestimmsch. Eso wie du wosch, nid wie **nig** wott. I däm gränzelose Vertroue, im Wüsse drum, dass dr Vater im Himmel für sini Chind nume ds Guete im Sinn het: ds Läbe und nid dr Tod.

Chöi mir das hüt, mit alle dene schreckleche Katastrophe und Chriegen uf üsere Wält ou no säge – chöi mr überhaupt no bäte? Ig gloube, wenn mir Gott als Wälteherrscher verstö, als dä, wo alles i dr Hand het, wird's schwierig.

„Üse Vater im Himel“, we mir das eso verstö: Gott al üses Brueder, als Fründ, dä wo nis Hand git, we mir nüme witer wüsse – eso eine hei mir doch nötiger denn je. Üsi Wält wird nid ines Paradies verwandelt. Schrecklechi Naturmächt sy nid i üsne Händ. Es Chind brucht nid Eltere, wo riich sy und ohni Sorge es glücklechs Läbe chöi führe. Es Chind brucht d Gwüssheit, dass es agno und liebt isch, ganz glich, i welere Situation, dass es sech befindet. Wie Jesus dörfe mir üs erfahre als Chind vo däm Vater, i sim Schoss oder a sinere Hand. Das isch, was mr mit üsne ganz bescheidene Mittel chöi gloube: Gott isch ou öie Vater, öie Vätu, ou, wenn dr das nid wüsst, ou wenn dr das nid gschpürit, syt dir mit ihm verbunde. Wenn er aber üse Vater isch, de sy mir ja alli Schwöschtere und Brüeder.

Jesus lehrt üs bäte: „Unser Vater im Himmel“. Mir säge das mängisch eifach eso, ohni z merke und üs bewusst z sy, was für ne verbindendi Chraft i däm Wort „unser“ steckt. Es isch niemmer usgeschosse, alli ghöre drzue. Für ihn isch Gott nid nume dr Gott vo de Jude und vo de Chrischte. Er isch dr Vater vo allne Mönsche. Wenn mir das säge, und wenn mir eso bätte, de schliesse mir se y. Si chöme üs nach, äbe wie Gschwüsterti. Das gilt ou für e albanisch Asybewerber, wo Moslem isch. Es gilt für d Tamilie, mit hinduistischem Hintergrund. Es gilt für die, wo us dr Chirche ustrate sy, für di unagnähme Gselle für die, wo mir nid eso guet möge. Dir merkit's – liebi Froue und Manne – das „Unser-Vater-

Gebät“ chönti üsi Istellige und üsi Haltige verändere. Es geit ganz schön a ds Läbige.

Die erschte drei Bitte vo däm Gebät verändere üsi Perspektive. Jesus faat sis Gebät nid a mit em Wort ig oder mit mir aa. Erscht a vierter Stell heisst's: unser tägliches Brot, gib uns heute. Drümal heisst's: **„dein Name werde geheiligt“**. **„Dein Reich komme“**. **„Dein Wille geschehe.“**

Es paar Värse witer heisst's im Matthäusevangelium: **„Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet.“** Und es paar Värs witer: **„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“**

„Bäte heisst, die grosse Wunsch lehre“, het einisch e Theologin gseit. Das wurdi heisse: nid nume wünsche, dass ig morn z ässe und z trinke ha, sondern dass **alli Mönsche** gnue z ässe und z trinke hei. Und das hiess ou: dass mini Familie, mini Nachkomme, mis Dorf , mys chline Land uf d Duur nume cha im Friede läbe, we dr Friede uf dr Ärde Zuekunft het. Dir merket numme scho d Ared „Unser Vater im Himmel“ het Konsequenze.

So lehrt üs Jesus zersch für ds Ganze z bitte, für ds Grosse. Er leit üs di grosse Wunsch i üses Härz. **„Dein Name werde geheiligt.“** Öppis vom Schönste, wo mir i de letschte Jahr bi minere Beschäftigung mit de biblische Täxte isch bewusst worde, betrifft ds Wort „Segen“. Ig ha glehrt, dass i dr Bible „segnen“, **sägne** öppis gägesitigs isch. Gott sägnet d Mönsche und d Mönsche chöi Gott sägne. Öpper sägne heisst, ihm oder ihre Läbeschraft, Vertroue, Glück und (warum ou nid) Erfolg zue z spräche, zue wünsche. So bitte mir bi dr Toufi um dr Säge für das Chind: dass es syni Gabe und Fähigkeite söll chönne entfalte,

dass es e freie Mönsch cha wärde, dass es vo Mönsche begleitet wird, wo's guet mit ihm meine.

Und eso chöi mir, dörfe und sölle mir als Mönsche ou Gott sägne. Ihm zue wünsche, zue troue, zue spräche und ihm öppis zuemuede. Im Unser-Vater-Gebet geit's um das gägesitige Sägne. D Chind sägne dr Vater im Himel und si bitte ne ume Säge für sich und für d Gschwüschterti.

I de erste drei Bitte geit's ume Säge, wo **mir** Gott zuespräche. Ganz bsungers gilt das für di ersti Bitt: „**Dein Name werde geheiligt.**“ Jesus leit üs dr grossi Wunsch ads Härz, dass dr Name vo Gott söll zu Ehre cho. Dass dä Name, wo tusigfach missbrucht wird, nid söll missbrucht wärde, für i däm Name Mönsche z verurteile, usznütze oder z bekämpfe. Das heissti dass mir dä Name sorgfältig und liebevoll i üs trage. Mir als Chind vo däm Vater si nid trennt. Mir sy e Teil drvo. Dass mir üs i sym Name Friede wünsche, und drfür, eso guet wie mir das chöi, drfür istö und drfür Sorge.

Ig danke, liebi Gmeind, ou üse Gottesdienst am Sundigmorge het öppis z tüe mit em heilige vo sym Name, mit em Säge, wo mr Gott zuespräche.

Wie viu verborgeni Chraft chunt i die Wält, wenn es paar Mönsche dür Bäte und Singe ihre Dank und ihres Lob zäme usspräche?

Es geit im Unser-Vater-Gebet um die gmeinsami Sach vom Vater im Himel und sine Chind uf dr Ärde. Das isch nid z trenne. Gott isch für üs da, und mir si für ihn da. Mir chöi üs ufenand verla. Mir stö fürenand i. Mir ghöre zäme. Mir bruche enand. Mir hälfe enand. Mir vertraue enand. Mir si ufenand agwiese. Mir hei enand gärn. Mir fröie üs ufenand. Mir Gä enand Zuekunft. Mir, üse Vater im Himel, und mir sini Chind uf dr Ärde. AMEN